



FKW-Projektjahresbericht 2020

Rückblick 2020

Ziele

Unser Projektauftrag besteht aus der agrartechnischen Beratung und Unterstützung von Kleinbauern-Familien. Dazu gehört auch die Entwicklung und Umsetzung von Kleinprojekten bei den Bauern vor Ort. Im 2020 wollten wir dafür die Zusammenarbeit mit dem Institut für Agroforstwirtschaft IFAM intensivieren. Geplant waren Kurse und Vorträge in den Comunidades (Dorfgemeinschaften) über Agrarökologie, Praktika von Studenten, Konzeption einer Samenbank für regionale Pflanzensorten und die Bauern sollten verbesserte Samen für Setzlinge erhalten.

Aktivitäten

Unsere Partnerorganisation, die «Fundação Beneficente Anebá», wurde im Januar durch den Biologen und Professor von der Universität für Agroforstwirtschaft (UFAM), Herrn Erico Luis Hoshiba Takahashi, im Vorstand verstärkt.

Das FKW-Team startete im Januar und Februar gut, denn unsere Hühnerställe, Material für den Bau von Spalieren und Auslaufgehegen, und Wassertanks für Bewässerungsanlagen waren sehr gefragt. Mitte März geriet vieles wegen der Covid-19-Pandemie ins Stocken. Doch trotz Einschränkungen durch Quarantänen, Reiseverbote, geschlossenen Ämtern und Geschäften konnte das FKW-Team seine Aktivitäten in angepasster Form im April zum grossen Teil wieder aufnehmen. Nur einzelne Bauern und Comunidades wollten im April und im Mai lieber keinen Besuch erhalten. Die Techniker waren meistens alleine unterwegs und es fanden keine kollektiven Informationsveranstaltungen statt.

Wir nutzten darum diese Periode um unsere Büroräumlichkeiten zu renovieren. Das Dach musste repariert, die Raumdecke entfernt, gereinigt und wieder montiert, Beleuchtungselemente angebracht und die Aussen- und Innenwände ausgebessert und gestrichen werden. Diese Kosten übernahm, nach Verhandlungen, der Vermieter.

Ende April konnten wir in unserem Projekt «Rodung ohne Feuer» weitere Schritte unternehmen. Nachdem bei 16 Kleinbauern die Flächen ohne Brandrodung vorbereitet waren, wurden erste Maniokpflanzen gesetzt, die zuvor aus Samen aufgezogen wurden. Weitere Setzlinge wurden in mit Substrat gefüllten Säcken vorbereitet, damit sie ab November, zu Beginn der Regenzeit auf das Feld ausgebracht werden können. Nach und nach werden zwischen den Maniok-Reihen mittelgrosse und länger lebende Arten wie Bananenstauden, Guarana, Passionsfrucht gepflanzt. Wiederum dazwischen kommen langjährige Fruchtbäume wie Graviola, Kaffee, Kakao, Açaí, Cupuaçú, Orangen- und Zitronenbäume. Die oberste Etage des zukünftigen Nutzwaldes werden Edelhölzer bilden. Leider mussten wir feststellen, dass trotz unserer



Unterwegs auf dem Fluss Arari.



Bei Kleinbauer Raimundinho am Rio Carú wird ein Gewächshaus zu einem Hühnerstall.



José Pedro erhält einen Wassertank und weiteres Bewässerungsmaterial für den Wasserturm.

Anweisungen partiell mit Feuer gerodet wurde, und Maniokpflanzen wegen fehlenden Nährstoffen und geringem Sonnenschutz aus Pflanzenresten eingingen. Auch Unterstützungsversprechen in Form von Arbeitsmaterial, Treibstoff und Pflanzensamen durch den Bürgermeister, Institute und Unternehmen wurden nicht eingehalten.

Anfangs Juli konnte das Kräuterhaus der Comunidade Boa Esperança mit Mitteln aus einem Projektfonds, der 2017 vom Unterstützungsverein Amazonas aus Horw, Kanton Luzern, finanziert wurde, endlich fertiggestellt und eingeweiht werden. Das Institut IFAM hat im Gemeinschaftsraum eine Internetantenne installiert und unterrichtet dort jeden Mittwochnachmittag 25 Kleinbauern in verschiedenen praktischen Themen.

Der Kleinbauernmarkt feierte Ende Juli sein 10-Jahre-Jubiläum und ein erfolgreiches erstes Jahr nach der Neustrukturierung. Dank dem neuen Lagerraum und dem Verkaufspersonal können die Bauern auch Waren in ihrer Abwesenheit verkaufen lassen. Ehefrau und Sohn von unserem Techniker Everaldo führen zusammen mit einem Vorsitzenden einer Comunidade den Markt und die Buchhaltung. Jeder Bauer erhält nun genau den Erlös aus dem Verkauf seiner Produkte, abzüglich eines Unkostenbeitrages. Über 50 Bauernfamilien beteiligen sich an diesem Markt, ca. 25 davon verkaufen ihre Produkte direkt an den Kunden. Die anderen Bauern schicken ihre Ware durch Verwandte oder andere Marktmitglieder in die Stadt, oder benutzen die Besuche der FKW-Techniker, um mit dem Schiff Waren mitzugeben. Die verkauften Produkte sind u.a.: Bienenhonig, Amapámilch (aus der Rinde des Amapá Baumes gewonnen), Copaíba- und Andirobaöl, Maniokmehl, verschiedenste Gemüse und Früchte, gefrorenes Fruchtfleisch, Kaffee, Handarbeiten, Schweinefleisch, Hühner und Eier. Der Gesamtumsatz betrug im 2020 über Bras. Real 42'000. Gerade in dieser Zeit der Pandemie erwies sich der Markt als wichtige Einkommensquelle für die Bauern, weil andere Verkaufspunkte ihrer Waren geschlossen waren.

Zwei Kleinbauern konnten aufgrund von Erfolgen in der Schweinezucht drei Jungschweine abgegeben und ins Kleinprojekt aufgenommen werden. Ab Juli wurden Pandemie-Einschränkungen gelockert und Techniker Everaldo nutzte die Gelegenheit, bei Besuchen von drei Bauernbetrieben zu zeigen, wie ein ausgewachsener Eber kastriert werden kann, damit sein Fleisch verwendet werden kann. In der Gemeinschaft Pau Rosa zeigte er unseren Schweinezüchtern und anderen Interessierten, wie man ein Schwein fachgerecht tötet, ausnimmt und zerlegt und Hygienemaßnahmen dabei einhält, um beim Verkauf von verarbeitetem Fleisch einen Mehrertrag zu erzielen. Schwierigkeiten mit einer Raubkatze hatten die Kleinbauern der Comunidade São João Batista do Chocolateira, wo insgesamt 26 Schweine gerissen wurden. Später erfuhren sie aus einer Nachbargemeinde, dass ein schwarzer Jaguar erlebt wurde.

Fazit

Im Allgemeinen konnten wir in diesem aussergewöhnlichen Jahr unserer Arbeit nachgehen und erledigen. Verzögerungen und Ausfälle mussten jedoch wegen Quarantänebeschränkungen und Schliessungen von Ämtern, Geschäften, Schulen und Instituten hingenommen werden.



Das renovierte FKW-Büro.



Das Kräuterhaus wird eingeweiht.



Auf dem Kleinbauernmarkt wird auch Schweinefleisch verkauft.

Weil die Agrarforschungs-Institute CEPLAC, IFAM und UFAM praktisch das ganze Jahr geschlossen oder nur telefonisch erreichbar waren, erhielten wir keine Samen für verbesserte Pflanzensorten. Und auch Praktika für Studenten der Einrichtungen konnten nicht angeboten und durchgeführt werden. Schliessungen von Ämtern zögern die endgültige Betriebserlaubnis des Kräuterhauses bis jetzt hinaus.

Die Arbeit des Technikers Joel waren am wenigsten von den Folgen der Pandemie Betroffen. Mit dem Motorrad selbständig und alleine unterwegs, konnte er abgesehen von ein paar wenigen Ausnahmen die Kleinbauern auf dem Festland regelmässig besuchen können. Die Reisen in den Arari wurden auch wegen niedrigen Wasserpegeln erschwert.

Die Zahl der regelmässig besuchten Betriebe liegt bei 65 im Arari, 25 entlang der Landstrassen und der Comunidade Boa Esperança. Das macht im Ganzen 91 Betriebe. Insgesamt haben wir viel mehr in unserer Kartei, aber viele Bauern wollen nur an gemeinschaftlichen Veranstaltungen teilnehmen. Die Comunidade Boa Esperança besteht zum Beispiel aus 82 Parzellen, bzw. Familien die ca. 450 Personen zählen. Einige von ihnen wohnen in der Stadt Itacoatiara und benützen die Grundstücke für die Selbstversorgung und/oder als Nebenerwerb.



Zuchterfolge bei Schweinen.



Wurmfarmen müssen unterhalten, abgedichtet und ausgebessert werden.

Projektkosten 2020

	in CHF
Löhne Projektleitung	23'400.–
Reise- und Kommunikationsspesen PL	1'200.–
Löhne für 2 Techniker, inkl. Sozialabgaben	10'798.–
Reise- und Kommunikationsspesen Techniker	6'184.–
Total Personalkosten	41'582.–
Honorar Buchhalter (gesetzlich vorgeschrieben)	2'232.–
Telefon, Internet	329.–
Strom und Wasser	309.–
Büromiete, Büromaterial	1'256.–
Diverses, Taxen, Gebühren	393.–
Motorrad (Benzin, Unterhalt, Reparaturen, Versicherung)	585.–
Auto (Benzin, Unterhalt, Reparaturen, Versicherung)	408.–
Schulungen und Projektbesuche Terra Firme	235.–
Schulungen und Projektbesuche Arari	7'000.–
Kleinprojekte	1'083.–
Total Betriebsaufwand	13'830.–
Total Personal- und Betriebsaufwand	55'412.–
Spesen Besuch Projektleiter in der Schweiz	1'400.–
Administrationsaufwand	7000.–
Total Projektkosten FKW 2020	63'812.–

Spenden und Stiftungsbeiträge 2020

Golkan AG, Zürich	35'000.–
Spende J. Meier, Eschen	25'000.–
Gebauer Stiftung, Zürich	20'000.–
Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons St. Gallen	8'000.–
BRASCRI-Nachhaltigkeitsfonds	9'029.–
Total Spenden 2020	97'029.–

Ausblick 2020

Brasilien ist immer noch im Würgegriff des Coronavirus. Die ersten zwei Monate des 2021 verdüsterten den Jahresausblick, auch weil eine Durchimpfung der Bevölkerung nur langsam erreicht werden wird. Ausserdem herrscht eine grosse politische und auch ökonomische Unsicherheit im Land.

Unter den gegebenen Vorgaben und Einschränkungen werden wir bestmöglich mit allen Beteiligten zusammenarbeiten, unsere Aufgabe wahrnehmen und Projekte weiterführen. Geplant sind unter anderem:

- Es sind Vorträge, Kurse, Praktika und Seminare über organische Landwirtschaft und ökologischen Zusammenhänge für die Kleinbauern in ihren Gemeinden vorgesehen.
- Einfache Bewässerungsanlagen montieren, um der Trockenzeit von Juni bis Oktober entgegenzuwirken.
- Weiterhin werden wir die Kleinbauern motivieren, ihre Felder zu bestellen, ohne Feuer anzulegen, das Konzept eines Agrarforstes weiterzuverfolgen, um mehr Diversität und Ertrag zu ermöglichen, organischen Dünger zu produzieren, ihre Nutztiere in Gehegen zu halten und aus eigener Saat zu versorgen.
- Die im Jahr 2019 eingeleitete Zusammenarbeit mit Universitäten und Instituten sobald wie möglich wieder mittels Beratung der Kleinbauern, Unterstützung und Lieferung von Samen und Setzlingen aufnehmen.

Jürg Dickenmann
Projektleiter FKW



Abgepackter Kuhmist ist bereit für den Transport zu anderen Kleinbauern, wo er als Dünger eingesetzt wird.



Am 21. September, am Tag des Baumes, werden mit Schülern im Arari Fruchtbäume gepflanzt und über die Wichtigkeit des Waldes gesprochen.



Setzlinge für Kaffee und Süsspfeffer bei Kleinbauer José Pedro.